

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1916

11.7.1916 (No. 187)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 187

Dienstag, den 11. Juli 1916

159. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher Zeitung, Nr. 14
(Verleger: Dr. 951, 952, 953, 954),
wozu auch Anzeigen in Ein-
schlag genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Abrechnung,
zwangsweiser Verteilung und Konturückführung fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streit, Sperrung,
Auslieferung, Nachdruck, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verantwortung für
welcher Vergütung übernommen.

Sof-Anfrage.

Wegen Ablebens

Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des

Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe

legt der Großherzogliche Hof von heute ab Trauer auf
acht Tage bis zum 17. Juli einschließlich nach der

4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 10. Juli 1916.

Großherzogliches Oberstkammerehren-Amt.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 24. Juni 1916 gnädigst bewogen
gefunden, dem Präsidenten des Badischen Landesfeuer-
wehrverbandes, Privatmann Mojs Müller-Degler in
Säckingen, das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichen-
laub des Ordens des Rätlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 24. Juni 1916 gnädigst bewogen
gefunden, den nachgenannten Mitgliedern von freiwilli-
gen Feuerwehren das Ehrenzeichen für 40 jährige treue
Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen:

dem Glasermeister Rudolf Nech in Kappelrodeck,
dem Landwirt Emil Buchholz in Baden-West,
dem Schuhmacher Gregor Geug und
dem Buchdrucker Otto Schmidt in Bonndorf,
dem Gemeinderat Bertold Kühle und
dem Altbürgermeister Franz Joseph Schmidt in Gra-
fenhausen,

dem Landwirt Adolf Schmidt in Breisach,
dem Landwirt Eduard Birnelin,
dem Landwirt Johann Georg Kublin und
dem Schuhmacher Joachim Burg in Königshaff-
hausen,
dem Kaufmann und Postagent Christian Jakob
Dittus,

dem Landwirt Wilhelm Friedrich,
dem Landwirt Karl Heinrich Goppelsröder II,
dem Landwirt und Gemeinderat Karl Heinrich Kunz-
mann I und
dem Landwirt Friedrich Zentner in Wödingen,
dem Küfer Gustav Bopp,
dem Privatmann Benjamin Grentlich,
dem Privatmann Johann Herlin,
dem Privatmann Christoph Friedrich Bettmanperger,
dem Güterbesitzer und Stadtrat Ludwig Wilhelm
Sich,

dem Landwirt Theodor Matthäus Singer und
dem Gastwirt Joseph Zawazal in Bruchsal,
dem Mühlenmacher Leopold Kiefer,
dem Webermeister Jakob Lorenz und
dem Schuhmachermeister Johann Georg Köller in
Heidelberg,

dem Kaufmann Adam Häpfler,
dem Wagner Lorenz Walthert,
dem Mesner Franz Wele und
dem Glaser Karl Doll I in Langenbrücken,
dem Landwirt Peter Siegel in Neudorf,
dem Ziegler Anton Vott,
dem Ziegler Joseph Vott,
dem Lindermeister Karl David,
dem Landwirt Otto Fröhlich,
dem Landwirt Franz Karck,
dem Feuerhauer Johann Baptist Lemle,
dem Privatmann Johann Anton Pfeiffer,
dem Landwirt Florian Komacker,
dem Schmiedmeister Anton Sieber,
dem Gemeinderat Joseph Stricker und
dem Landwirt Franz Anton Better in Odenheim,
dem Schuhmachermeister Karl Ludwig Bender in
Höringen,

dem Linder Joseph Mojs Körner in Buchen,
dem Spenglermeister Karl Fingler in Mudau,
dem Fuhrmann Karl Bolz in Bühl,
dem Glasermeister Karl Gottlob in Hasen,
den Landwirten Konrad Greitmann, Joseph Schle-
gel und Adolf Schneider in Blumberg,
dem Schlossermeister Heinrich Hepting,

den Landwirten Leopold Ketterer und Matthäus Koch
in Bräunlingen,
dem Landwirt Martin Käfer in Döggingen,
den Landwirten Joseph Andris, Friedolin Fesen-
meyer, Stephan Gsell, Anton Hasenfranz, Albert
Fritschler und
dem Schuhmachermeister Friedrich Schmid in Hu-
bertshofen,
dem Landwirt Stephan Hübler,
dem Bäckermeister Joseph Reichle und
dem Blechmeister Ernst Zimmermann in Hüfin-
gen,
dem Landwirt Matthias Kienle,
dem Maurer Christian Kleinhaus und
dem Zimmermann Michael Kleinhaus in Oberbal-
dingen,
dem Landwirt Heinrich Thoma in Unadingen,
dem Landwirt Theodor Ruf und
dem F. F. Waldwegwart Matthä Winterhalder in
Bolterdingen,
dem Landwirt Georg Adam Raupp und
dem Eisenbahnarbeiter Karl Friedrich Rothweiler in
Berghausen,
dem Werkmeister Johann Binge,
dem Heilgehilfen Ludwig Wilhelm Goldschmidt und
dem Landwirt Andreas Christian Kammerer in Dur-
lach,
dem Rechner Friedrich Lamprecht in Königsbach,
dem Wirt Peter Lautenschlager,
dem Landwirt Heinrich Enderle und
dem Wagner Theodor Dehn in Weingarten,
dem Kupferfächler Karl Friedrich Bafisch,
dem Zimmermeister Jakob Wilhelm Bausbach und
dem Reifschneider Ludwig Leus in Eberbach,
dem Jagdaufscher Georg Adam Erschig in Eichstetten,
dem Landwirt Theodor Burkhard und
dem Schneidermeister Johann Baptist Trogler in En-
dingen,
dem Landwirt Georg Seher in Engen,
den Landwirten Leo Dietrich, Karl Homburger, An-
ton Schmidle,
dem Wirt Joseph Anton Hertrich,
dem Kaufhausmeister Emil Mengu und
dem Ratschreiber August Niede in Hilzingen...
dem Schmiedmeister Karl Aherle in Wöhringen,
dem Maurermeister Franz Joseph Barth,
dem Waldmeister Joseph Barth,
dem Schneidermeister Jakob Bieler und
dem Kaufmann Gustav Jais in Eppringen,
dem Zimmermeister Matthias Faisht,
dem Tagelöhner Friedolin Gath,
dem Feldhüter Stephan Gath und
dem Landwirt Anton Stump in Kappel,
den Schuhmachermeister Johann Georg Burg und
Christian Nicker in Rippenheim,
dem Schneidermeister Joseph Wegger in Ruff,
dem Schneidermeister Albin Baisch,
dem Wächter Adolf Altenbach,
dem Maschinenführer Joseph Karle,
dem Maschinenführer Buzenz Krax und
dem Maurer Gustav Ziegler in Ettligen,
dem Bahnarbeiter a. D. Ferdinand Gräfinger,
dem Hafner Ignaz Kunz und
dem Straßenwart Sebald Anton Maier in Malsch,
den Landwirten Karl Jakob Bauer III, Ludwig
Genthner, Jakob Säilpert, Georg Adam Schnei-
der, Johann Valentin Thurecht, Johann Heinrich
Wernz,
dem Siebmacher Franz Steinwand und
dem Schmiedmeister Franz Michael Thurecht in Hei-
delberg,
dem Schuhmachermeister Jakob Becker II,
dem Schneidermeister Sebastian Becker II,
dem Zimmermeister Karl Philipp Glatting,
dem Landwirt Johann Philipp Körner I,
dem Landwirt Johann Georg Lüll II,
dem Schuldiener a. D. Martin Schmitt I und
dem Bahnbediensteten Ludwig Schwebler in Kirch-
heim,
dem Maurermeister Gustav Illenberger in Neckar-
gemünd,

dem Fabrikarbeiter Johann Georg Hölzer in Schönau,
dem Tagelöhner Christian Braun I,
dem Landwirt Julius Dürr I in Eggenstein,
dem Schuhmachermeister Anton Groening und
dem Privatmann Karl Herrmann,
dem Ladier Joseph Martin und
dem Former August Deshler in Karlsruhe,
dem Sattler August Friedrich Göbelbecker,
dem Wagner Karl Ludwig Göbelbecker,
dem Landwirt Wilhelm Friedrich Göbelbecker,
dem Landwirt Wilhelm Herbst,
dem Wagner Heinrich Gustav Seig und
dem Landwirt August Wilhelm Nebel in Riedolsheim,
dem Landwirt Albert Franz und
dem Schmiedmeister Johann Theodor Geigle in Rin-
kenheim,
dem Landwirt Gustav Haas und
dem Schreiner Friedrich Nagel in Ruffheim,
dem Straßenwart Jakob Greth III und
dem Landwirt Johann Georg Schausler in Richtenau,
den Landwirten Fidel Gagenhofer, Lorenz Hausmann,
Paul Karrer, Albert Keller, Jakob Koch, Karl
Schick I, Peter Beltin und
dem Zimmermann Fidel Schick in Allensbach,
dem Wagnermeister Wilhelm Kassenmayer und
dem Kaufmann und Kommandanten Hermann Ruof
in Konstanz,
dem Landwirt Joseph Kinkelmann und
dem Fabrikarbeiter Michael Beltin in Adolfszell,
dem Sparkassendirektor Theodor Hanlofer und
dem Bahnarbeiter Wilhelm Weda Weber in Singen,
dem Schuhmacher Anselm Fäpfler,
dem Metzger Sigismund Fäpfler,
dem Schneider Eduard Fischer und
den Landwirten Simon Fösch, Anselm Fäger, Wil-
helm Roth, und Adam Schnebel in Zobenheim,
dem Zimmermeister Leopold Fleig,
dem Schuhmachermeister Wilhelm Karl Grieb,
dem Sutmacher Gustav Friedrich Kroll und
dem Kaufmann Oskar Ferdinand Liebert in Lahr,
dem Schneidermeister Johann Georg Belz in Reichen-
heim,
dem Blechmeister Karl Eduard Bühler,
den Landwirten Jakob Friedrich Geiler, Wilhelm Lud-
wig Neff, Johannes Kösch und Jakob Friedrich
Sütterlin in Haagen,
dem Fabrikarbeiter August Heuberger und
dem Spinnmeister Heinrich Weiler in Hölstein,
dem Gießermeister Wilhelm Engel in Lörach,
dem Landwirt Johann Emil Gütthlin,
dem Landwirt und Gemeinderat Wilhelm Hemmer
und
dem Landwirt und Gemeinderat Ernst Friedrich Marg
in Ötlingen,
dem Landwirt August Schwarzwälder in Tüllingen,
dem Zimmermeister Otto Dufner und
dem Landwirt Johann August Marg-Benz in Weil,
dem Arbeiter Balthasar Heinrich Fahn in Roden-
burg a. N.,
dem Landwirt Jakob Geiger und
dem Schuhmachermeister Valentin Wunder in Mann-
heim,
dem Waldhüter und Landwirt Kilian Göt und
dem Friedhofsaufscher Joseph Heidegger in Meßkirch,
dem Schneidermeister Heinrich Grafinger,
dem Landwirt Karl Joseph Holber,
dem Schneidermeister Wilhelm Lenz und
dem Bäckermeister Heinrich Adolf Schäber in Mos-
bach,
dem Tagelöhner Johann Friedrich Koch und
dem Wegwart Kilian Schwarz in Neudau,
dem Johann Jakob Gottlieb Siegwald in Muggen,
dem Küblermeister Ludwig Gustav Gremper,
dem Schuhmacher und Landwirt Jakob Johann Gugel,
dem Gipfermeister Ernst Friedrich Strohmaier,
dem Landwirt Johann Willin II,
dem Küfermeister Johann Fritz Zeller in Müllheim,
dem Steinhauer August Gottlieb,
dem Landwirt Ludwig Koch,
dem Schuhmacher Joseph Müller,
dem Landwirt Karl Nech,

dem Landwirt Karl Sattler, Joseph Sohn in Schien-
gen-Maichen,
dem Tagelöhner Karl Albitz in Sulzburg,
dem Schreiner Joseph Bausch,
dem Landwirt Adolf Merk,
dem Privatmann Karl Schropp und
dem Privatmann Peter Beesenmaier in Dittishausen,
den Uhrmachern Lorenz Beha, Stephan Freimann,
Alois Hepting, Bernhard Hepting, Joseph Jäggle,
Roman Jäggle, Jakob Kirner, Mathäus Lidert,
Karl Spitz, Lambert Wehrle,
dem Landwirt Joseph Freimann,
dem Privatmann Mathäus Hogg und
dem Schlüsselfabrikanten Dionysius Reiner und
dem Postagenten Joseph Schwörer in Eisenbach,
dem Forstwart und Gemeinderat Martin Ketterer in
Sammereisenbach,
dem Bildhauer Franz Sales Ruff und
dem Uhrmacher Heinrich Winterhalder in Lengkirch,
dem Landwirt Lorenz Justin Mayer, genannt Benz,
in Röffingen,
dem Dachdeckermeister Paul Schaller in Neustadt,
dem Landwirt Ferdinand Wölfler in Röttenbach,
dem Privatmann Theodor Fuchs und
dem Schuhmachermeister Johann Baptist Huber in
Oberkirch,
dem Maurermeister Ferdinand Mast in Oppenau,
dem Landwirt Anton Vollaß,
dem Säger Ludwig Bruder,
dem Feuerschauer Franz Reichleiter und
dem Gastwirt Theodor Sieb in Appenweier,
dem Schlossermeister Otto Fehrenbach und
dem Bäckermeister Ferdinand Ernst in Gengenbach,
dem Aufseher Christian Glanz und
dem Kaufmann Karl Levi in Offenburg,
dem Wagnermeister Franz Kaver Benz in Ohlsbach,
dem Fleischnermeister Wilhelm Kröner in Riefen,
dem Gärtner Jakob Böhler,
dem Schreiner Leopold Wöhner und
dem Fabrikanten Karl Hermann Stok in Pforzheim,
dem Kommissionär Jakob Kleise,
dem Presser Gottlieb Kühn und
dem Landwirt und Schäfer Jakob Vell in Pforzheim-
Brödingen,
dem Landwirt Johannes Buchmüller in Durmersheim,
dem Schmiedmeister Joseph Stöcker in Gernsbach,
den Landwirten Wolfgang Adam, Paul Kastner, Karl
Friedrich Mai, Karl Stahlberger und
dem Kaufmann Johannes Schauble in Ruppenheim,
den Landwirten Stephan Karcher und Johann Kraus,
dem Privatmann Alois Schmitt und
dem Ziegeleibesitzer Joseph Schmitt in Rotenfels,
dem Landwirt Lorenz Hofmann in Gütten,
dem Landwirt Franz Joseph Baumle,
dem Fabrikarbeiter Jakob Brutsche,
dem Landwirt Albert Kehler,
dem Webermeister Joseph Ludwig Lütke, genannt
Lütth, und
dem Schlossermeister Bertold Widmann in Murg,
dem Landwirt Friedrich Koniger und
dem Bürgermeister Adolf Senger in Kollingen,
dem Giebereibesitzer Jakob Brodbeck,
dem Schuhmachermeister Joseph Faller und
dem Wirt Johann Baptist Lütke, genannt Lütth, in
Säckingen,
dem Fabrikarbeiter Karl Kuch in Schönau i. W.,
dem Mechaniker Franz Konrad Burkart in Löttnau,
dem Bader Gustav Greiner,
dem Schuhmacher Johann Jakob Hauser,
dem Weber Karl Leberrecht Huber,
dem Waldhüter Gustav Maier,
dem Fabrikmeister Friedrich Vertlin und
dem Straßenwart Emil Vogt in Hausen,
dem Fabrikarbeiter Georg Friedrich Brendlin in
Langenau,
den Fabrikarbeitern Johannes Heil, Leo Kuder, Karl
Friedrich Oswald,
den Landwirten Jakob Reut, Ernst Friedrich Wagner,
Johann Georg Wahl in Maulburg,
dem Glasermeister Wilhelm Bräuderlin und
dem Buchbindermeister Julius Thoma in Schopfheim,
dem Landwirt Reinhard Büßler in Wehr,
dem Schuhmachermeister Johann Georg Fadel in
Schwellingen,
dem Schuhmachermeister Karl Schumb in Sinsheim,
dem Obmann August Andres und
dem Kaffier August Wacker in Waibstadt,
den Landwirten August Stephan Fürstos, Heinrich
Leimgruber, Sigmund Stiefvater und Martin
Wiesler in Ehrenketten,
dem Blechenermeister und Gemeinderat Emil Haas und
dem Landwirt Eduard Nagelstein in Staufen,
den Landwirten Franz Wehler (genannt Bächler),
Albert Karrer und Paul Schmid,
dem Ratsschreiber Julius Martin und
dem Kaiser Anton Drfinger in Eigeltingen,
dem Landwirt Eduard III in Steiflingen,
dem Schlossermeister Johann Fried,
dem Schreiner Ferdinand Hügle und
dem Schuhmachermeister Albert Mayer in Stockach,
dem Gärtner Johann Adolf Baumann,
dem Maurer Martin Hart und
dem Schmiedmeister Franz Scherer in Gerlachshausen,

den Landwirten Anton Gehrig, Eduard Krämer,
Franz Wilhelm Berr,
dem Briefträger Wilhelm Hellmuth und
dem Feldhüter Johann Hofmann in Laubersbischofs-
heim,
dem Wagner Adrian Schonhardt in Güttenbach,
dem Fabrikarbeiter Christian Ludwig Blum in Horn-
berg,
den Uhrmachern Andreas Dorer, Otto Schmieder,
Gustav Schüle und
dem Kaufmann Joseph Kienzler in Schönach,
dem Uhrmacher Bertold Duffner in Schönwald,
dem Landwirt Konrad Fürst in Klustern,
dem Schlossermeister Joseph Böhle,
dem Zimmermeister Fridolin Warent,
dem Zimmermeister Engelbert Ruther und
dem Handelsmann Konrad Weibel in Markdorf,
dem Schneidermeister Ferdinand Hartmann in Mim-
menhausen,
dem Landwirt Karl Heudorf,
dem Weinbändler Franz Müller,
dem Waisenrat Albert Otto Stegmaier und
dem Privatmann Fridolin Baldvogel in Überlingen,
dem Landwirt Joseph Bucher und
dem Schuhmacher Mathäus Hildebrand in Klengen,
dem Schuhmacher Gregor Hirt in Marbach,
dem Holzhauer Ferdinand Ketterer und
dem Maurer Peter Uttenweiser in Pfaffenweiler,
dem Schneidermeister Joseph Armbruster,
dem Uhrmacher Wilhelm Napp und
dem Emailleur Georg Schullheiß in St. Georgen,
dem Maurerpolier Wilhelm Arnold,
dem Schreinermeister Karl Vandle,
dem Buchhalter Karl Dorer,
dem Uhrmacher Wilhelm Fürberer,
dem Schreinermeister Johann Nepomuk Häbler,
dem Zimmermeister Karl Kaiser und
dem Kaufmann Jakob Maurer in Billingen,
dem Schlossermeister David Hülser in Böhrenbach,
dem Heizer Matthias Ropper in Kollnau,
dem Flaschenbierhändler Joseph Fels in Waldkirch,
den Landwirten Engelbert Amann, Joachim Mathis
und Heinrich Koder in Langstetten,
den Landwirten Joseph Büßler und Joseph Viktor
Feiffer in Zetteten,
dem Handelsgärtner Ferdinand Blum und
dem Landwirt Hermann Franziskus Kromer in
Tiengen,
dem Kaufmann Hugo Glah,
dem Schreinermeister Karl Hildenbrand und
dem Kaufmann Joseph Tanner in Waldshut,
dem Uhrmacher und II. Kommandanten Philipp Kraut
in Weinheim,
dem Landwirt Johann Meier in Bettingen,
dem Polizeidiener Georg Michael Diehm in Dertingen,
dem Reifschneider Lorenz Ginter in Wolfach.

Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat un-
ter dem 8. Juli 1916 den Eisenbahnassistenten Robert Weg-
mann in Karlsruhe zum Eisenbahnsekretär ernannt.

Die V. Badische Invaliden-Geldlotterie — 6. Ziehung —
betr.

Dem Badischen Militärvereins-Verband wurde die Er-
laubnis zur Veranstaltung einer Lotterie — 6. Zie-
hung — bei der 3328 Geldgewinne und eine Prämie im
Gesamtwert von 37 000 Mark ausgesetzt und 100 000
Loose, das Stück zu 1 M. ausgegeben werden, erteilt.

Karlsruhe, den 7. Juli 1916.
Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
R. Fischer. Dr. Dittler.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 10. Juli.
* Wegen großen Raummangels müssen mehrere Arti-
kel zurückgestellt werden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

London, 10. Juli. (Amtlich. — Reuters.) Montag, bis-
her Kanzler des Herzogtums Lancaster und Finanzsekretär
im Schakamt, wurde zum Unionsminister er-
nannt. Mr. Simon Wood, bisher Sekretär für Schottland,
zum Kanzler des Herzogtums Lancaster und zum Finanz-
sekretär im Schakamt, Tennant, bisher Parlaments-
sekretär im Kriegsamt, zum Sekretär für Schottland.

* Zoffre an die Verteidiger von Verdun. Nach einer
Sabas-Meldung erließ General Zoffre an die Truppen
von Verdun folgenden Tagesbefehl:

Die russischen Erfolge in Galizien, das Werk von
Truppen, die in Erfahrungen herangereift sind, sind nun
in voller Bewirklichkeit begriffen. Soldaten von Ver-
dun! Eurem heldenmütigen Widerstand ist dies zu ver-
danken. Dieser war die unerlässliche Bedingung des Er-
folgs. Auf ihm beruhen unsere nächsten Siege und er
hat auf dem gesamten europäischen Kriegsschauplatz die
Lage geschaffen, aus der der endgültige Triumph unserer
Sache sich ergeben wird.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

* Ein deutscher Luftangriff auf Dünaburg. Die
„Njetsch“ schildert einen furchtbaren Angriff acht deutscher
Aeroplane auf den Dünaburger Festungsbereich. 2 1/2 Uhr
nachts erschienen die Aeroplane über der Stadt. Die ganze
Luft war von fürchterlichem Geheul erfüllt. Stunden-

lang kreuzten die deutschen Flieger über dem Festungs-
bereich. Bombe nach Bombe fällt, das russische
Abwehrfeuer ist unwirksam. Zwei russische Tauben stür-
zen auf, vermögen aber das deutsche Geschwader nicht
wegzujagen. Das stundenlange Bombardement war das
Schlimmste für das an den Krieg ge-
wöhnte Dünaburg. Die deutschen Aeroplane suchten auch
die Festung Kowno auf, wo sie den Bahnhof bombard-
ierten und bei einem viertelstündigen Bombardement
mehrfach Militärspeicher trafen. (Grf. Ztg.)

Der Krieg zur See.

* Beschlagnahme und versenkte Schiffe. Amtliche Mel-
dungen des W.T.B. aus Berlin besagen: Der englische
Dampfer „Bendennis“ aus Falmouth, welcher mit
einer Ladung Erdenholz von Götterburg nach Hull un-
terwegs war und an der norwegischen Küste aufge-
bracht wurde, hat unter deutscher Kriegsschlage auf der
See von Vorkum geankert. — Von deutschen See-
streitkräften wurden zwischen dem 4. und 6. d. Mts. in
der Nähe der englischen Küste folgende englische
Fischerfahrzeuge versenkt: „Queen Bee“,
„Neil Anderson“, „Pepodan“, „Watchfoul“, „Rancy“,
„Guman“, „Petuma“, „Cirrel“, „Bessy“ und „Newark
Castel“. Von diesen mußten „Queen Bee“, „Watchfoul“
und „Petuma“ mit Artillerie beschossen werden, weil sie
trotz Warnungsschüssen zu entkommen versuchten.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 9. Juli. Bericht des Hauptquartiers.
An der Front war Ruhe.
Unsere Erkundungsabteilungen bekamen Fühlung mit
den aus Kermanschah vertriebenen russischen Kräf-
ten, 25 Kilometer östlich davon auf dem Wege nach So-
madan. Russische Kräfte in der Umgebung von Sineh
wurden durch unsere Freiwilligen angegriffen, nach
siebenstündigem Kampfe geschlagen und gezwungen, sich
nach Sineh zu flüchten, wo sie von unseren Freiwilligen
belagert werden. Der Feind hatte während dieses
Kampfes einen Verlust von 100 Toten, darunter 2 Offi-
zieren.

An der Kaukasusfront ist die Lage auf dem rech-
ten Flügel unverändert, im Zentrum Artilleriegefecht.
Im Tscharokabschnitt scheiterte die Offen-
sivtätigkeit der Russen gegen die Flanke un-
serer Streitkräfte, die von diesen seit einigen Tagen fort-
während gegen Norden in der Wäschung, unseren Vortrupp
aufzuhalten, unternommen worden war, vollstän-
dig. Durch eine Gegenoffensive nahmen wir einige Gelände-
teile von lokaler Bedeutung, die während der vorerwäh-
nten Angriffe in die Hände des Feindes gefallen waren,
wieder und erbeuteten eine große Menge von Munition
und Kriegsmaterial. Angriffe an gewissen Stellen des
linken Flügels gegen unsere Vorposten wurden mit Ver-
lust für den Feind leicht zurückgeschlagen.

„Yavuz Selim“ und „Midilli“ griffen eine Abteilung
feindlicher Transportschiffe an den Ufern des Kaukasus
an, versenkten vier Schiffe und mehrere Segel-
schiffe, beschossen die neuen Hafenanlagen von Tuabe
südöstlich von Noworossiisk und verursachten eine Feuers-
brunst in einem großen Petroleumdepot sowie in ande-
ren dort befindlichen Gütern. Sie trafen auf ihrer Fahrt
kein feindliches Schiff.

Ein Monitor schlenderte aus weiter Entfernung einige
unwirksame Granaten gegen die Ziel Reusen und ent-
fernte sich dann. Ein feindliches Torpedoboot, das sich
Jotische näherte, wurde durch das Feuer unserer Artillerie
vertrieben. Am 7. Juli kam ein englisches Flugzeug-
muttergeschiff und ein französisches Torpedoboot von
Beirut an. Ein Flugzeug stieg von den Schiffen auf
und warf Bomben auf die Umgebung des Hafens, wobei
drei Personen der Zivilbevölkerung verletzt wurden.

Der Krieg und die Heimat.

Die deutsche Regierung und die Kriegsziele.
Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In
einer Betrachtung über die Stimmung des Volkes schreibt
die „Kreuzztg.“, die Regierung habe verkannt, dem Volke
die großen Ziele zu zeigen. Der Vorwurf ist alt, so alt,
daß es uns wunderrimmt, daß er noch im Volke lebendig
sein soll. Ist er wirklich berechtigt? Der innere Sinn die-
ses großen Kampfes ist die Verteidigung des
deutschen Volkes, seiner Freiheit und seiner
Zukunft. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wird
die tiefe Bedeutung dieses Sinnes, die in den Kundge-
bungen Seiner Majestät des Kaisers und in den Reden
des Reichskanzlers immer wieder hervorgehoben worden
ist, gerade jetzt, da an allen Fronten wütende Kämpfe
toben, lebendiger als je empfinden. Ist dies kein Ziel,
groß genug, alle zu einigen und innerlich zu befehlen?
Man hat es vielfach so darstellen wollen, als sei dieses
Ziel doch ein rein negatives. Wer aber nicht über die
Reden des Reichskanzlers hinweggehen will, namentlich
über die Reden vom 19. August 1915, 9. Dezember 1915
und 5. April 1916, in denen er früher wiederholt Ange-
deutetes so ausführlich als möglich dargelegt hat, wird
zugeben müssen, daß die Regierung jedenfalls die Vertei-
digung nicht im negativen Sinne, sondern in dem
höchst positiven Sinne der Behauptung,
Sicherheit und Stärkung der deutschen Zu-
kunftstellung in der Welt faßt. Wenn die Ein-
fallstore in das Herz Deutschlands fremdem Einfluß ent-
zogen, wenn Rußland hinter die Flüsse zurückgeworfen
wird, die als kürzere Grenze Deutschland einen bessern

Schutz geben, wenn die wirtschaftliche Entfaltung Deutschlands in der ganzen Welt gesichert sein soll, ist das kein großes Ziel? Sind die Kanzlerreden, in denen solche Forderungen erhoben wurden, das „lähmende Schweigen“, aus dem die Deutsche Tageszeitung Sorge und Zweifel wachsen sieht? Es liegt in der Natur der Sache und in der Pflicht der politischen Leitung, in einem solchen Kriege einer Koalition gegen eine andere die Aufstellung konkreter Friedensbedingungen und den Zeitpunkt ihrer Bekanntmachung nicht abhängig zu machen von Stimmungen und Gefühlen, sondern lediglich von klarer, realpolitischer Erwägung. Wir haben es immer für einen bedauerlichen Fehler gehalten, daß die Kreise, die im Spätherbste des Jahres 1914 und im Frühjahr 1915 die Zeit für gekommen erachteten, große Eroberungsziele aufzustellen, dies ohne Fühlung mit der Regierung und ohne Rücksicht auf die politische und militärische Lage getan haben. Da die Politik die Kunst des Möglichen ist, konnte die Regierung diesen Weg nicht betreten und mußte die Angriffe, die deswegen im Laufe des vergangenen Jahres gegen sie gerichtet wurden, auf sich nehmen. Die Behauptung des Deutschen Reiches gegen eine Welt von Feinden, die Sicherung seiner Zukunft und seiner Freiheit nach West und Ost bleibt deshalb doch als Aufgabe so groß und gewaltig, daß wir unsere innern Kräfte nicht schon inter arma durch vorläufigen Streit über die Grenzen des Möglichen, Nützlichkeiten bei den Friedensverhandlungen zerplittern dürfen.

Wien, 8. Juli. Eine angeblich aus Budapest stammende Meldung der „Times“ behauptet, daß zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn ein Geheimvertrag über eine Vereinbarmachung der Leitung der militärischen und auswärtigen Angelegenheiten geschlossen worden sei. Das Wiener K. und K. Korrespondenz-Bureau ist von zuständiger Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Mitteilung, die übrigens schon von deutscher Seite zurückgewiesen wurde, gänzlich erfunden ist. (W.B.)

Berlin, 8. Juli. Heute morgen starb an den Folgen eines Herzleidens, an dem er im Felde erkrankte, im 58. Lebensjahre der Korpsarzt des Gardekorps und Leibarzt des Kaisers, Generalarzt Dr. v. Ziberg.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 10. Juli.

Die zunehmende Eierknappheit, welche allenthalben im Deutschen Reich eingetreten ist, hat das Ministerium des Innern zu einer Änderung und Ergänzung der Verordnung vom 11. Mai 1916 über die Versorgungsregelung mit Eiern veranlaßt. Nach der neuen Verordnung vom 5. Juli 1916 lautet die durch den Kommunalverband auszugebende Eierkarte bis auf weiteres auf höchstens 2 Eier in der Woche für den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung. Bei vorübergehender Stockung der Zufuhr kann der einzelne Kommunalverband die Wochenkopfmenge auf ein Ei herabsetzen. In Gastwirtschaften, Schankwirtschaften sowie in Vereins- und Erfrischungsräumen dürfen Eier vor 11 Uhr vormittags nicht verabfolgt werden. Bayern, welches neuerdings eine Eierkarte einführt, hat die auf die Eierkarte wöchentlich abzugebende Menge ebenfalls auf höchstens 2 Stück festgesetzt. Die Verbrauchsbeschränkung und Verkehrsregelung für Eier, wie sie im Großherzogtum durch die Verordnung vom 11. Mai 1916 erfolgte, gelangt auch in anderen Teilen des Reiches immer mehr zur Durchführung. Auch das Kriegsernährungsamt hat sich mit der Frage der Verbrauchsbeschränkung der Eier und einer Verkehrsregelung für das ganze Reich neuerdings befaßt.

Aus der Residenz.

Großherzogs Geburtstag.

Bei der Überreichung der Ehrenzeichen für treue Arbeit, die, wie schon im heutigen Mittagsblatt gemeldet, am gestrigen Geburtstag des Großherzogs im großen Rathhauseaal stattfand, führte Großh. Amtsvorstand Dr. Seidenadel u. a. aus:

Wenn dieser Feiertag im vorigen Jahre unterblieb, so geschah es, weil all unser Sinnen und Krachten, unser Dank und unsere Anerkennung nur denen galt, die die schwerste Arbeit leisteten, die gefordert werden kann, unseren Helben draußen vor dem Feinde. Gewiß gehört auch heute in diesen schweren Stunden heißen Kampfes unser Herz und Dank zunächst den Kämpfern, welche mächtigen Ansturm des Feindes siegreich uns abwehren. Aber es ist der Wille des Landesherren, daß heute auch die friedliche Arbeit in der Heimat wieder ihre Anerkennung findet. Denn auch ihrer bedarf das Vaterland zum Durchhalten und zum Sieg. Was die Arbeit ehrt und adelt, das ist nicht die Höhe der Stellung, von der aus sie getan wird, sondern die Gewissenhaftigkeit, Ausdauer und Treue, mit der sie geleistet wird. Mögen Sie Ihre Auszeichnung tragen in folgem Bewußtsein erfüllter Pflicht, aber auch mit dem Gefühl ehrfurchtsvollen Dankes gegenüber dem Landesherren, der uns Vorbild ist in Pflichterfüllung und Treue! Mögen Sie weiterhin in rüstiger Gesundheit der segneten Friedens- und eines neuen wirtschaftlichen Aufschwunges.

Nunmehr überreichte der Großh. Amtsvorstand die Ehrenzeichen an die Mitglieder der Feuerwehre:

Für 40jährige Dienstzeit von der freiwilligen Feuerwehre der Innstadt: Anton Groening, Schuhmachermeister; Privatmann Karl Hermann; von der freiwilligen Feuerwehre Weierheim: Kadier Joseph Martin.

Für 25jährige Dienstzeit: Kaufmann Johann Müller, Wertheimer Emil Stilling, Friseur Lorenz Schneider, Blechwebermeister Emil Stilling, Schneidermeister Franz Jung, Schneidermeister Wobhard Kay, Schlossermeister Wilhelm Schweriner; von der Feuerwehre Dalzanden: Maurer Ludwig Schwall, Installateur Anton Traub, Maurer

Theodor Kunz, Maurer Anton Kaffetter III, von der Feuerwehre A. Grünwinkel: Kaufmann Heinrich Mayer, Drucker Anton Siegel; von der Feuerwehre A. Mühlburg: Schlosser Friedrich Kodel, Gipsermeister Wilhelm Müller, Buchdruckermeister Peter Meßler; von der Feuerwehre A. Ruppurr: Privatmann Chr. Bohraus; von der Bahnhoffeuerwehre: Schlosser Karl Kaiser, Schneider Gottfried Klein und Maschinenarbeiter Alois Klumpp.

Für 20jährige Dienstzeit: An die Angestellten der einzelnen Betriebe: Bernhard Kutterer (Mühlbaurer Brauereigesellschaft), Arbeiter Julius Vögle (Wolff & Sohn), Faber Götzmann (Diederhoff & Widmann), Theodor Böller (ebenda), Lorenz Mühlhagen (Gebrüder Leichter), Raimund Breinert (G. S. Ebbende jr.), Ludwig Veder (Müllersche Buchdruckerei), Franz Weichenfelder (Christoffel & Co.), Ludwig Schleich, Franz Mayer, Jakob Mähle (alle 3 bei Daid & Neu), Franz Specht, Leopold Schumann, Fritz Faulhaber (G. Braunsche Hofbuchdruckerei), August Schieß, Friedrich Kaffner, Johann Müller, Joseph Böller, Ludwig Weinger, Theodor Schleifer, Wilhelm Bergner, Emil Eisenhans, Karl Unfer, Heinrich Schneider, Michael Böth (Mühlbaugeellschaft), Gustav Stelzer (F. Mülliger), Karl Gutmann, Ludwig Knauf (Wildbauer Ding), Karl Jäger (Heinrich Fels), Jakob Benz, Markus Doll, Joseph Mayer, Wilhelm Neubrand (Stadtgemeinde Karlsruhe), Th. Schrempf, Frz. Faber Mayer (Druckerei Badenia), Jakob Baumann (Baugesellschaft Rogel), Raimund Klettenheimer (Markstähler & Barth), August Josi (Buchdruckerei Lang), Wenzel Rodubek, Hermann Fittler, Christoph Grether, Wilhelm Fallmer, Karl Lessing, Edward Müller, Adolf Weigel, Joh. Weinger (Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik), Joh. Staber (Ländergesellschaft Wagner), Franz Gehrig, Heinrich Dahlinger (Junfer & Hub), Franz Fischer (Gebr. Himmelheber), Friedrich Mäh (Dreifuß & Siegel).

Hierauf überreichte Frau Oberbürgermeister Lauter und Frau Friedrich Wolff unter anerkennenden Worten das von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin gestiftete silberne Arbeiterinnenkreuz für 30jährige Tätigkeit an Barbara Fries (Christoffel & Co.), Luise Klumpp (Wolff & Sohn), Luise Maurer (Wolff & Sohn), Frieda Maas (Wolff & Sohn); ferner das Allgemeine silberne Kreuz für 25jährige Dienstzeit, gestiftet von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise an Fräulein Marie Eckert und Fräulein Marie Allgeher (Christoffel & Co.). Frau Oberbürgermeister Lauter verband mit der Überreichung den Wunsch, daß die Ausgezeichneten die Ehrenzeichen noch lange in Gesundheit tragen mögen.

Herr Bürgermeister Dr. Horstmann richtete nunmehr einleitend an die Feuerwehrmänner Worte der Anerkennung und des Dankes für ihre uneigennütige, dem Gemeinwesen gewidmete Tätigkeit. Namens der Stadtverwaltung dankte der Redner ferner allen Männern und Frauen, die heute für treue Arbeit ausgezeichnet wurden. Sein Hoch galt dem geliebten Deutschen Vaterland, worauf die Kapelle „Deutschland, Deutschland über Alles“ intonierte. Hierauf überreichte Herr Bürgermeister Horstmann die Ehrenzeichen der Stadt an folgende Feuerwehrmänner:

Für 40jährige Dienstzeit: Joseph Martin, Kadier, Weierheim.

Für 20jährige Dienstzeit: Küfermeister Karl Förster, Schreinermeister S. Gottschammer, Bädermeister Greiser, Druckermeister Kodel, Tapeziermeister Emil Mees, Schmiedmeister Kaspar Müller, Schneidermeister W. Böller.

Von der freiwilligen Feuerwehre Karlsruhe-Mühlburg: Maurermeister Ferdinand Doldt, Schlossermeister Gustav Fahr, Metzgermeister Karl Scheider, Steinhauermeister K. Striebel, Schmiedmeister Adolf Benner.

Von der freiwilligen Feuerwehre Karlsruhe-Weierheim: Anton Alois Braun, Heinrich Braun IV., Bernhard Hub, Anton Fischer, Friedrich Hoffmann, Bernhard Martin, Valentin Müller.

Von der freiwilligen Feuerwehre Karlsruhe-Ruppurr: C. Baier, Daniel Hafner, Friedrich Graf, Hermann Martin, Ludwig Sohn.

Von der freiwilligen Feuerwehre Dalzanden: Theodor Dannemayer, Joseph Heß II., Ferdinand Jungkind, Jakob Hub.

Von der freiwilligen Feuerwehre Grünwinkel: Johannes Albeder.

Oberkommandant Heuser dankte namens der dekorierten Feuerwehrmänner und verband damit auch zugleich den Dank der andern heute Ausgezeichneten, betonte, daß wir heute das Gelöbniß ablegen wollen, „durchzuhalten“, was doch für uns leichter sei, als dasjenige, was die draußen leisten müssen. Es mag jeder nach seiner Kraft und seinem besten Willen und Können seine Tätigkeit auf dem ihm eigenen Gebiete ausüben. Unser Fürstenhans gibt uns hier das beste Beispiel. Nach Dankesworten an die Großherzogliche Regierung und die Stadtverwaltung schloß Herr Huber mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog und das Großherzogliche Haus, worauf die Kapelle mit der Großherzog Friedrich-Hymne den feierlichen Akt schloß.

* Großherzogliches Hoftheater: Aus Anlaß des Geburtstags Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs fand gestern im Großherzoglichen Hoftheater bei festlich beleuchtetem Saal ein Konzert des Großherzoglichen Hoforchesters statt, das einen sehr genussreichen Verlauf nahm. Vor Beginn der musikalischen Darbietungen brachte Hofkapellmeister Puppert ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog aus; stehend hörten die Besucher darauf die von der Kapelle intonierte Badische Fürstehymne. Sodann spielte das von Hofkapellmeister Lorenz geleitete Orchester Haydns Sinfonie in G-dur Nr. 11 mit lebendigem Ausdruck und feinfühligem Herausarbeitung der reichen instrumentalen Klangschönheiten der Partitur. Kammerfänger Jan van Gorkom sang drei der schönsten, von Motl instrumentierten Gesänge Schuberts: „Waldesnacht“, „Der Tod und das Mädchen“ und „Dem Unendlichen“, mit guter Stimme und inniger Empfindung. Sodann erklang mit packender rhythmischer Kraft und sorgamer Abstufung der dynamischen Mittel Smetanas sinfonische Dichtung „Die Moldau“. Die von Frau Lauter Kottlar mit innigstem Wohlklang und größter Liebe des Empfindens gesungene Erste Szene des 1. Aufzuges der unvollendeten Oper „Sunld“ von Cornelius in der Bear-

beitung von Felix Motl und Rogers „Vaterländische Ouvertüre“, eines der letzten Werke des Komponisten, bildeten den Schluß des Konzertes.

Großherzogs Geburtstag im Feld. Neben den Soldaten feiern, haben vornehmlich die Kriegszeitungen, die irgendwelche Beziehungen zum Vaterland haben, unseres Landesfürsten gedacht. So hat die von Oberleutnant Joho aus Karlsruhe geleitete Kriegszeitung der 7. Armee eine literarische und künstlerische Festgabe zum 9. Juli herausgebracht. Sie enthält wertvolle Beiträge zahlreicher badischer Schriftsteller und Künstler.

Neueste Drahtnachrichten.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 10. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Weiterhin der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schiken unsere tapferen Truppen den Angreifern in seine Sturmstellungen zurück und wo sie seinen dichtaufsteigenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch rasche Gegenstöße wieder gewonnen; so wurden das Wäldchen von Irones den dort eingebrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonnette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entrisen und gegen den Feind in Hordcourt vorgearbeitet. Am Oublers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorfe Viaches haben die Franzosen Fuß gefaßt; zwischen Barleux und Velloz sind ihre vielen tapferen Angriffe unter den größten Verlusten reißlos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Gräben.

Zwischen dem Meere und der Aisne, im Gebiet der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas frischen die Feuerkämpfe zeitweise auf; zu Infanterietätigkeit kam es westlich von Warnton, östlich von Armentières, in der Gegend von Tahure und am Westrande der Argonnen, wo vorstößende französische Abteilungen abgewiesen wurden. Bei Hulluch, bei Givendy und auf Bauquois sprengten wir mit gutem Erfolg.

Der Flugdienst war beiderseits sehr reger. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge (eins bei Rioupport-Bad, zwei bei Cambrai, zwei bei Papaume) und zwei Hesselballons, je einen an der Somme und an der Maas abgeschossen.

Die Oberleutnants Walz und Gerlich haben ihren vierten, Leutnant Lesfers seinen fünften, Leutnant Parschan seinen achten Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat S. M. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden pour le mérite verliehen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in Gegend von Strobowa (östlich von Goroditschje), nichts Wesentliches ereignet.

Heeresgruppe des Generals v. Linzinger. Der gegen die Stochod-Linie vorstößende Feind wurde überall abgewiesen; ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Lud.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Unterkünfte östlich des Stochod erfolgreich an.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer. Patrouillentätigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorlande.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Vorposten südlich des Dojran-Sees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 10. Juli. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag verlief verhältnismäßig ruhig. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront beschränkte sich die Gefechts-tätigkeit auf Artilleriefeuer und Luftkämpfe. Unsere See-flugzeuge warfen auf die Adriawerke neuerdings Bomben. Zwischen Brenta und Etsch wurde an mehreren Stellen erbittert gekämpft. Gegen unsere Linie südöstlich der Cima Dieci führten starke Alpinkräfte mehrere Angriffe, die von Abteilungen unserer Infanterie-Regimenter Nr. 17 und 70 unter schwersten Verlusten des Feindes abgeschlagen wurden. Über 800 Italiener liegen vor unseren Gräben. Nachts scheiterte ein feindlicher Vorstoß im Raume des Monte Interotto. Im Abschnitt östlich des Brandtales griffen Alpini bei Balmorbia und den Monte Corvo an, gelangten auch in den Besitz dieses Berges, verloren ihn aber dank eines Gegenangriffes unserer tapferen Tiroler Landsknechte, denen sich hier 455 Italiener ergaben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See. Bei Tagesanbruch traf unser Kreuzer „Novara“ in der Dtrantostraße auf eine Gruppe von vier oder wie alle dabei gemachten Gefangenen übereinstimmend angegeben, von 5 armierten englischen U-Booten und zerstörte sie alle durch Geschützfeuer. Alle Dampfer sanken brennend, davon drei durch Explosionen der Kessel. Von ihren Besatzungen konnte die „Novara“ nur 9 Engländer retten.

Flottenkommando.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

